Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, den 19. August 1919 — Nummer 197

Die Lage in Oberschlesien.

Polnischer Aufruhr.

Kattowitz, 17. Aug. (Priv.-Telgr.) In der Nacht vom 16. zum 17. August haben polnische Banden im Kreise Pleß durch einen Putsch die Gewalt an sich zu reißen und das Militär entwaffnen versucht. An den meißten Stellen ist der Versuch mißlungen und die Truppen sind Herren der Lage geblieben, so in Pleß, wo ein Teil der Angreifer außer Gefecht gesetzt und ein anderer Teil verhaftet wurde. Ebenso blieben Angriffe auf unsere Feldwachen im Südteil Oberschlesiens erfolglos. In **Paprocon** gelang es den Aufrührern, eine **Batterie,** die wegen Unterbringung der Pferde in Bürgerquartieren weit zerstreut lag, zu überumpeln und zu entwaffnen. Weiter haben die Insurgenten den mit Truppen belegten Ort **Tichau** und den dortigen Bahnhof und die Postanstalt besetzt. Auch in **Mittel-Lazisk** haben polnische Banden den Bahnhof besetztund die „Gott mit uns"-Grube heimgesucht. Eine militärische Aktion zur Unterdrückung des Aufruhrs ist im Gange. Weitere Truppen sind nach Oberschlesien gefahren. Wie verlautet, haben die polnischen Organisationen Oberschlesiens, die nicht gewillt sind, die Entscheidung über ihr Schicksal abzuwarten, für **heute nacht einen allgemeinen Aufstand** in ganz Oberschlesien geplant mit der Absicht, die Gewalt an sich zu reißen. Hallersche Truppen sollten nach Ausführung dieses Planes einrücken und die neuen Machthaber unterstützen. Aus dem vorgefundenen Material geht hervor, daß auch der allgemeine Bergarbeiterstreik mit den Plane der oberschlesisch-polnischen Organisation zusammenhängt. Einen weiteren Beweis für die der Bevölkerung Oberschlesiens drohende Gefahr brachte eine große allgemeine Haussuchung in dem Dorfe **Halemba,** wo zahlreiche Munition u. Waffen gefunden wurden. Die Anführer der dortigen polnisch-militärischen Organisation lieferten den Beamten und den Truppen ein regelrechtes Feuergefecht, wobei sie zwei ihrer Mitglieder einbüßten.

Die Streiklage.

bb. Berlin, 18. Aug. Zur Streiklage in Oberschlesien läßt sich der „Vorwärts" aus Königshütte melden, daß sie sich bis gestern nicht geändert hätte, für heute aber mit einem Zusammenbruch des Streiks zu rechnen sei. Die Verkündigung des Arbeitszwanges stehe für heute bevor. Gegen alle Streikenden, die heute die Arbeit nicht aufnehmen, würden die schärfsten Maßregeln ergriffen werden. In den Laura-Hütten-Gruben fingen heute 60—70 Prozent der Belegschaft an. Der Krugschacht habe beschlossen, vollzählig einzufahren. IIm Rybnicker Revier sei die Belegschaft am Streik bisher gänzlich abgelehnt worden.

Die Autonomiefrage.

WTB. Berlin, 17. Aug. Die vor einigen Tagen verbreitete Aeußerung des preußischen Ministerpräsidenten zur oberschlesischen Autonomiefrage hat infolge ungenauer Wiedergabe Grund zu Mißverständnissen gegeben. Der Reichs- und Staatskommissar für Oberschlesien und Posen hat sich daher an den preußischen Ministerpräsidenten mit der Bitte um Klarstellung gewandt und nachstehende Antwort erhalten: **Die Regierung ist nach wie vor bereit, Oberschlesien provinzielle Autonomie zu gewähren. Bestrebungen zur Bildung eines Bundesstaates Oberschlesien steht die Regierung ablehnend gegenüber.**

* * *

Deutsches Reich.

Die Kohlennot.

20—30 000 ungelernte Arbeiter.

die zu Herrichtungsarbeiten herangezogen werden sollen, hält Geheimrat Hugenberg für notwendig, um wenigstens das **Allerschlimmste in der Kohlenversorgung zu verhindern.**

Ist diese Ansicht zutreffend, und Herr Hugenberg kann als Sachverständiger nicht gut anders

Die finanzielle Zukunft der Einzelstaaten und Gemeinden.

Die ungeheure Finanznot des Reiches hat eine **völlige Verschiebung** im Finanzbedarf der einzelnen Steuergewalten mit sich gebracht. Während vor dem Kriege das Reich nur ein Drittel des gesamten Steuerbedarfes auf sich vereinigt hatte, braucht es in der Zukunft nicht weniger als 75 Prozent des gesamten Steueraufkommens in Reich, Staat und Gemeinden, oder anders ausgedrückt: während das Reich vor dem Kriege nicht ganz 1000 Millionen an laufenden Steuereinnahmen hatte, braucht es **demnächst 17½ Milliarden.** Da muß notwendig auch eine vollkommene Aenderung in dem Besteuerungsrecht eintreten.

Durch die Macht der Tatsachen wird die **Steuersouveränität** auf das Reich übertragen; das Reich muß die Führung im ganzen Besteuerungswesen übernehmen. Daran ist nichts zu ändern. Nun aber erhebt sich die Frage: Wie sollen **Einzelstaaten** und **Gemeinden** demnächst ihren Steuerbedarf aufbringen? Wird bei einer Uebertragung der Steuerverwaltung auf das Reich nicht die finanzielle Entwicklungsmöglichkeit der Länder und Gemeinden vollkommen unterbunden? Diese Befürchtung ist nicht am Platze. Der gegenwärtige Reichsfinanzminister hat ein zu großes Verständnis für die gewaltige Bedeutung der Einzelstaaten und Gemeinden nach der Seite der kulturellen Entwicklung des Volkes, als daß er auch nur versuchen wollte, diesen beiden Gewalten ihre finanzielle Existenzmöglichkeit zu **beschränken.**

In die **Reichsabgabeordnung,** wie sie im jetzigen Entwurf vorliegt, ist denn auch ein Paragraph aufgenommen, welcher die Länder und die Gemeinden von jeder Sorge nach dieser Richtung befreit. Es wird darin bestimmt, daß aus einer etwaigen Reichseinkommensteuer den Gliedstaaten und Gemeinden mindestens ein solcher Betrag zugewiesen wird, wie sie ihn im Durchschnitt der Jahre 1917, 1918 und 1919 aus dieser Steuer erzielt haben. Was das bedeutet, kann man nur ermessen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie enorm infolge der Kriegsgewinne und Kriegszuschläge das Aufkommen aus der Einkommensteuer im Kriege gewachsen ist. Im Jahre 1912 zogen Einzelstaaten und Gemeinden aus dieser Steuerquelle rund 1250 Millionen Mark. In Preußen war das Aufkommen in den letzten Jahren vor dem Kriege nicht viel über 400 Millionen Mark Nun aber sind die großen Zuschläge eingetreten, und das Gesamteinkommen hat sich sehr stark erhöht Die Folge ist, daß Preußen schon im Vorjahre aus der Einkommensteuer für den Staat den doppelten Betrag der Friedenszeit herausgewirtschaftet hat. Auch sonst sind die Verhältnisse ähnlich.

Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß gegenwärtig mindestens 2½ Milliarden aus der Einkommensteuer von den Gliedstaaten und Gemeinden geschöpft werden. Und diese Summe wird nun für die Dauer den Einzelstaaten und Gemeinden garantiert, ohne daß sie sich um die Aufbringung dieser gewaltigen Summe zu kümmern haben. Ja, die Reichsfinanzverwaltung geht noch weiter und garantiert auch noch einen jährlichen Zuwachs dieser Summe von 6 Prozent, und auch damit soll die Finanzmöglichkeit der Einzelstaaten und Gemeinden **noch nicht erschöpft sein;** denn es bleiben ihnen auch einzelne Steuern zur Selbstverwaltung, so die Ertragssteuer, eine Reihe von Verkehrssteuern und wahrscheinlich auch die Vergnügungssteuer. Hier haben diese nachgeordneten Steuergewalten die Möglichkeit, auch ihrerseits Steuern zu erheben und einen elastischen Faktor in ihr Steuersystem einzuführen. Schließlich denkt der jetzige Reichsfinanzminister noch daran, Einzelstaaten und Gemeinden mit einem bestimmten Prozentsatz an der Umsatz- und Erbschaftssteuer zu beteiligen.

Durch all diese Maßnahmen werden Einzelstaaten und Gemeinden finanziell besser gestellt werden, als sie vor dem Kriege standen. Dabei wird ihnen die Sorge abgenommen um die Beschaffung der nötigen Steuern. Es werden weiter ihre Ausgaben ganz außerordentlich vermindert, weil ihr Beamtenapparat ein wesentlich kleinerer wird. Auf diese Weise werden dem Reiche vor allem die materiellen Staatsausgaben überwiesen, während Gemeinden und Einzelstaaten in noch höherem Maße als bisher das weitgehende Gebiet der Kulturaufgaben ausbauen können. Allerdings, die Städte, in denen sich die Millionäre und sonstigen Rentner bisher so gerne niedergelassen hatten, um sich vor den höheren Steuersätzen in anderen Gemeinden zu schützen, werden nicht mehr in gleicher Weise aus dem vollen wirtschaften und Verschwendung treiben können. Aber gerade diese Stätten haben bisher zur Förderung der Kultur sehr wenig beigetragen. Ihre Ausgaben betrafen meistens weitgehenden **Luxusaufwand,** der gerade mit Rücksicht auf die Rentner getrieben wurde. Damit aber muß aufgeräumt werden, denn einen solchen **Luxus** kann sich unser verarmtes Deutschland **nicht mehr leisten.**

Abgesehen von dieser vollkommen berechtigten Beschränkung der Millionärstätten wird für die übrigen Gemeinden und die Einzelstaaten das Reichsabgabegesetz und die damit zusammenhängende Uebertragung der Einkommensteuer auf das Reich **keine** finanzielle Schwächung, sondern umgekehrt eine **Stärkung** erfahren. Nur in der **Steuersouveränität** der Einzelstaaten tritt ein starker Wandel ein. Dies ist aber, wie oben gesagt, unvermeidlich.

---

lehnt werden, dann muß es Sache der Regierung sein, in allerkürzester Frist diese 20—30 000 ungelernte Arbeiter der Bergwerksindustrie zur Verfügung zu stellen. **Hunderttausende beziehen Erwerbslosenunterstützung; die** wegen des Kohlenmangels notwendig gewordene Einschränkung des **Eisenbahnbetriebes machen Zehntausende Arbeitskräfte überflüssig** — sie sollten dem Bergwerksbetrieb überwiesen werden. Die Bevölkerung fordert von der Regierung, daß sie endlich Taten zeigt, geredet hat sie genug, sie soll und muß jetzt handeln, um die sonst hereinbrechende Katastrophe zu verhindern.

*

Ein 9-Milliardenkredit.

WTB. **Weimar,** 16. Aug. Der Nationalversammlung ist heute der Entwurf eines Gesetzes betreffend einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919 zugegangen, wonach der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 9 Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen, den einzelnen Reichsverwaltungen, die aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung erforderlichen Teilbeträge bis in Höhe von 7 Milliarden Mark zu überweisen sowie 2 Milliarden Mark für Leistungen aus dem Friedensvertrage zu verwenden. Begründet wird der Entwurf mit der Notwendigkeit wegen der unmittelbar bevorstehenden Erschöpfung der Anleihekredite der Reichsregierung weitere außerordentliche Deckungsmittel bereitzustellen.

*

Das Herbstgemüse frei von Zwangswirtschaft.

WTB. Berlin, 17. Aug. Das Reichsernährungsministerium hat sich damit einverstanden erklärt, daß auch das **Herbstgemüse von jeder Zwangswirtschaft frei bleibe.**

*

Die Postgebührnisse.

Weimar, 17. Aug. Der Erste Ausschuß der Nationalversammlung behandelte die ihm überwiesenen drei Postgesetze. Von deutschnationaler Seite wurde beantragt, den Unterschied zwischen den gesetzlichen Gebühren und den Verordnungsgebühren, nach denen z. B. die Höhe der Postkartensätze bestimmt wird, aufzuheben. Demgegenüber gab der Reichspostminister die Erklärung ab, daß in einem bis zum 31. Dezember ds. Js. vorzulegenden Postreformgesetz die anerkannten Mißstände beseitigt werden sollten. Einem Antrag gegenüber, die vorgesehenen Postkartengebühren von 15 auf 12½ Pfennige herabzusetzen, erklärte der Linister, daß Quittungs- und Bestätigungskarten in Zukunft als Drucksache befördert werden sollten, und daß infolgedessen die schlimmsten Härten der in Frage kommenden Bestimmungen gemildert wärdn. Außerdem stellte er in Aussicht, daß die Reichspostverwaltung für **Postkarten ein vergrößertes Format** zulassen werde, das in die Schreibmaschinen passe. Eine längere Aussprache entspann sich über die gegenwärtig bestehenden Unerfreulichkeiten im **Post- und Telegraphenverkehr.** Von seiten der Regierung wurde die Wahrscheidlichkeit geltend gemacht, daß diese Mißstände in absehbarer Zeit immer mehr beseitigt werden würden. Die von demokratischer Seite gegebene Anregung, statt der dreifachen Gebühren im Telegraphen- und Fernsprechverkehr für dringende Gespräche und Telegramme eine zweifache zu **setzen,** fand weder bei der Regierung noch bei der Mehrheit Zustimmung. Den **Wünschen der Presse** gegenüber verhielt sich die Regierung sehr entgegenkommend. So wurde die Möglichkeit, bei Preßgesprächen über 6 Minuten hinaus sprechen zu können, aus technischen Gründen als nicht durchführbar abgelehnt. Die **Versicherungsgebühren für Wertsendungen** wurden von 20 Pfg. für je 1000 Mark Wertangabe auf 40 Pfg. erhöht. Den von mehreren Seiten geäußerten Wünschen auf Aufhebung der Portofreiheit und der Ablösung wurde möglichst Erfüllung zugesagt. Auch versprach der Minister, die telephonischen Dienstgespräche der Regierungsstellen aufs sorgfältigste überwachen zu lassen.

* * *

Zum Friedensschluß.

Die Auslieferungsfrage des Kaisers.

bb. Berlin, 17. Aug. Auguste Gouvain, der Leiter des „Journal de Debats", kann nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" mit der größten Entschiedenheit erklären, die verbündeten und befreundeten Mächte werden die Auslieferung des Kaisers verlangen. Das steht im Friedensvertrag. Darüber ist der Oberste Rat einig, er kann sich dem nicht entziehen.

Der Haager Korrespondent des „B. T." bemerkt dazu, daß die Mitteilung Gouvains deswegen auffällig sei, weil Gouvain bekanntlich recht gut vom Quai Orsay unterrichtet würde und weil überall in Holland und in Deutschland besonders die Neigung besteht, im Grunde die Kaiserfrage für erledigt zu halten. Der Kaiser und das deutsche Volk würden im Auslande, besonders in England als unzertrennbare Einheit aufgefaßt und die Verurteilung des Kaisers solle jeden Deutschen im Auslande moralisch drücken. Er soll als Mensch zweiter Klasse erscheinen, wo immer er auch auftritt, und vor allen Dingen — im geschäftlichen Verkehr. Man will zwar mit Deutschland Handel treiben, aber nicht wie mit Gleichberechtigten. Also hat die Prozeßfrage auch eine sehr praktische Seite.

*

Was uns blüht.

WTB. **Amsterdam,** 17. Aug. Der Finanzkorrespondent der „Daily News" in Holland meldet seinem Blatte, Deutschland komme in Holland als ernster Handelsrevale nicht in Betracht, Holland gebe Deutschland keinen Kredit. Man sei der Ansicht, daß Deutschland schlimmeren Zeiten entgegengehe, als es bisher durchgemacht habe. Erst wenn die Entschädigungszahlungen fällig würden, und wenn in jeder Hinsicht auf die deutsche Industrie gedrückt werde, damit die Riesensummen, die erforderlich sind, aufgebracht werden, werde man sehen, wie schwierig es für Deutschland sein werde, Rohstoffe einzukaufen

Zur Gefangenenfrage.

WTB. **Haag**, 17. Aug. Het Vaderland fragt, warum man die deutschen Gefangenen noch immer fern von ihrer Heimat in Frondiensten nach ihrer Befreiung schmachten lasse, wo doch Deutschland alles getan habe, was man von ihm erwarten konnte, da es in die harten Friedensbedingungen einwilligte und guten Willen bei der Ausführung der Bedingungen bewiesen habe.

Das amerikanische Hilfswerk für Deutschland.

Berlin, 17. Aug. Das amerikanische Hilfswerk für Deutschland hat nach Anfrage beim Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin von diesem unter enger Mitarbeit des Reichsgesundheitsamtes und des Reichsernährungsamtes die folgenden Sachen zur möglichst baldigen Verschiffung nach Deutschland empfohlen erhalten: 100 000 Kisten süße kondensierte Milch von je 48 Dosen, 300 Tonnen Lebertran, 1000 Tonnen reines Fett, 100 000 Gros Eier für bedürftige Kinder, Kranke und alte Leute. Sodann eine möglichst große Anzahl Frauen- und Kinderunterzeuge und Wolljacken. Da das amerikanische Liebesunternehmen sehr großzügig aufgebaut ist, so beabsichtigt das Rote Kreuz, von Zeit zu Zeit berechtigte Wünsche nach den Vereinigten Staaten weiterzugeben, die ihm etwa von geeigneter Seite nahegelegt werden. Um nun den in Deutschland bestehenden Bedürfnissen bei der Verwaltung dieser amerikanischen Hilfssendungen wunschgemäß zu entsprechen, ist ein Reichsehrenausschuß in der Bildung, der den bestehenden Stellen des Roten Kreuzes beratend zur Seite stehen soll, und zwar werden dabei die verschiedenen Landesteile gleichmäßig berücksichtigt. Die Namen der Mitglieder dieses Ehrenausschusses werden in Kürze bekanntgegeben.

Spaniens Eintritt in den Völkerbund.

WTB. **Madrid**, [illegible]g. Agence Havas. Der König unterzeichnete das Gesetz über den Eintritt Spaniens in den Völkerbund und die Annahme der Bestimmung des Versailler Vertrages über die Organisation der Arbeit.

Der Memeler Freistaat.

bb **Berlin**, 18. Aug. Der „Lokalanzeiger" berichtet aus **Königsberg**: Die vom **Memeler Vorparlament** zu direkten Verhandlungen mit den Ententevertretern über die Klärung der künftigen Lage Memels und seines Gebietes nach Berlin entsandte Kommission hat den alliierten Vertretern eine Denkschrift überreicht. Diese sagte die schnelle Erledigung der Angelegenheit zu und stellte in Aussicht, daß eine Ententekommission bald an Ort und Stelle die Verhältnisse prüfen werde.

Das Selbstbestimmungsrecht!

Die Entente hat am 3. August eine neue Demarkationslinie zwischen Litauen und Polen festgesetzt, nach welcher nunmehr auch das Gebiet in Richtung Suwalki—Seiny und die fünf Kilometer breite Zone, die parallel der Eisenbahn Orany—Wilna—Dünaburg bis zur litauisch-russischen Front verläuft und eine rein litauische Bevölkerung aufweist, unter polnische Herrschaft kommen. Die litauische Regierung erhob bei der Entente Protest dagegen.

Mitau, 15. Aug. Zur Erledigung von besonderen Fragen, die die Räumung Kurlands betreffen, ist in diesen Tagen ein lettisch-deutscher Ausschuß in Riga zusammengetreten. Er verhandelt insbesondere über die Uebernahme von Eisenbahn-, Kriegs- und sonstigem Material, das in Lettland zurückbleiben soll.

Nordkurland geräumt

Mitau, 16. Aug. Nordkurland ist vom Westen her bis zur Linie Markgrafen, nördlich Talsen, westlich Ugalen, östlich Goldingen von deutschen Truppen geräumt.

*

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

WTB. **Berlin**, 16. Aug. Die Verhandlungen mit den polnischen Delegierten nehmen einen befriedigenden Verlauf. Bei den Verhandlungen der Kommission für die Internierten und Kriegsgefangenen ist in allen Hauptpunkten eine vollkommene Uebereinstimmung erzielt worden, besonders darüber, daß für die aus Anlaß der nationalen Kundgebung begangenen Vergehen, ausgenommen gemeine Verbrechen, beiderseits eine Amnestie erlassen wird, sowie daß die Internierten ausnahmslos zu entlassen sind. In der Unterkommission für Schuldfragen, welche in erster Linie die Wünsche der deutschen Bevölkerung der Abtretungsbezirke zu vertreten hatte, ist ebenfalls in wichtigen Fragen Einverständnis erzielt worden. Es sind besonders im polnischen Elementarschulwesen die deutschen Wünsche berücksichtigt worden. Die kirchlichen Fragen sind bis zum Eintreffen polnischer Sachverständiger zurückgestellt worden.

Polnische Arbeiter für Nordfrankreich.

WTB. **Versailles**, 17. Aug. Ein Bericht des Spezialkorrespondenten des „Temps" aus Warschau meldet von einer anscheinend offiziellen durch die Warschauer Blätter veröffentlichten Note, sie lasse erkennen, daß die Besprechungen zwischen der französischen und der polnischen Delegation über die Frage der Heranziehung polnischer Arbeiter für die Wiederaufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten in Nordfrankreich zu einer vollständigen Einigung führten und daß die Zuwanderung polnischer Arbeiter von größerer Ausdehnung sein werde, als ursprünglich geglaubt wurde.

*

Versetzung der Beamten aus Polen.

Thorn, 16. Aug. Mit der Versetzung der Beamten aus den abgetretenen Gebieten hat die Staatsregierung in größerem Umfange begonnen. Aus Kulm ist der größte Teil der Post- und Telegraphenbeamten nach Danzig und Elbing versetzt. Aus Thorn und Graudenz sind die meisten Richter zum 1. und 15. September in die Bezirke Königsberg, Stettin oder Naumburg versetzt worden. Durch Versetzung aller deutschen höheren Beamten wird es den wenigen bisher noch unschlüssigen mittleren und unteren Beamten unmöglich gemacht, in polnische Dienste überzutreten. Nach polnischen Blättern haben bisher über 15 000 deutsche Beamte den Wunsch geäußert, die Polen zuerkannten Gebiete zu verlassen.

Deutsch-Zentralgemeinschaft in Westpreußen.

Graudenz, 16. Aug. Die Gründung der Deutsch-Zentralgemeinschaft für das abzutretende Westpreußen ist gestern von den aus allen in Frage kommenden Kreisen entsandten Vertretern der christlich-demokratischen Partei, der deutsch-demokratischen und der sozialdemokratischen Partei vollzogen. Die deutsche Partei ließ durch die anwesenden Vertreter ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zum Ausdruck bringen, der Gemeinschaft beizutreten. Die Arbeitsgemeinschaft soll aus im Ganzen 12 Vertretern der 4 in Frage kommenden Parteien bestehen. Jede einzelne Partei soll 3 Vertreter entsenden. Als Sitz der Zentralgemeinschaft ist einstimmig Graudenz gewählt worden.

*

England und Finnland.

Amsterdam, 15. Aug. Nach einer Meldung des Preßbüros Radio erklärte Chamberlain auf eine Anfrage im Unterhause, daß der finnischen Regierung die Erlaubnis erteilt worden sei, in England eine Anleihe aufzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß das Ergebnis zum Ankauf von Waren in England verwandt werde.

*

Schwere Unruhen in Sofia.

Bukarest, 16. Aug. Die rumänische Regierung wurde aus Sofia dahin verständigt, daß in den letzten Tag enneuerlich Unruhen stattgefunden haben. Einige Anhänger der Stambulinski konnten einen Teil des bulgarischen Heeres davon überzeugen, daß der König entthront und in Bulgarien die Räterepublik ausgerufen werden müsse. Eine große Menschenmenge begab sich vor das Palais des Königs Boris und forderte dessen Abdankung. Erst nach dem Eingreifen des bulgarischen und französischen Militärs konnte die öffentliche Ruhe wiederhergestellt werden. Die Zusammenstöße zwischen den Bulgaren und den französischen Truppen dauern fort.

*

Judenfeindliche Ausschreitungen in Polen.

WTB. **Amsterdam**, 17. Aug. Englischen Blättern vom 15. 8. zufolge teilte Harmsworth in einer Antwort mit, es sei ihm bekannt, daß sich Leute der Armee Haller am 26. 6. an judenfeindlichen Ausschreitungen in Warschau beteiligten und u. a. verschiedenen Juden die Bärte ausgerissen haben, sowie daß sie auch in anderen als den von ihm in der Unterhaussitzung vom 5. August erwähnten Städten Juden angegriffen und verletzt hätten. Er fügte hinzu, die englische Regierung sende eine Kommission nach Polen, um die Stellung der Juden in diesem Lande zu untersuchen.

*

Um Irlands Selbständigkeit.

WTB. **Amsterdam**, 17. Aug. „Algemeen Handelsblad" meldet aus London:

In London-Berry fanden Zusammenstöße zwischen der irischen nationalistischen Bevölkerung und Truppen und Polizisten statt. 400 Soldaten und die gesamte Polizeimacht mußten wiederholt gegen die Volksmengen vorgehen. Mehrere Läden wurden geplündert und Schüsse wurden gewechselt. Die Unruhe hielt die ganze Nacht an. Man befürchtet eine Wiederholung der Unruhen. In Clare dauert der Kleinkrieg zwischen den Sinnfeinern und der Polizei an. In Moyfads wurde eine Polizeipatrouille von den Sinnfeinern unter Feuer genommen.

*

Zum Tode des Kriegsschürers Iswolski.

WTB. **Versailles**, 17. Aug. Iswolski ist gestorben. — Dem verstorbenen, ehemaligen russischen Botschafter in Paris, Iswolski, widmen die Blätter lange Nachrufe.

„Humanite" schreibt: Die von Trotzki veröffentlichten Geheimdokumente lassen bereits erkennen, daß die Verantwortung im Weltkriege nicht allein das pangermanische Deutschland trifft, sondern auch die **Propagonisten der russischen kaiserlichen Politik, von denen Iswolski einer der bedeutendsten Vertreter war.**

bb **Berlin**, 18. Aug. Zum Ableben Iswolskis sagt der „Vorwärts": Soweit für den Krieg einzelne Personen überhaupt verantwortlich gemacht werden können, steht Iswolski in der vordersten Reihe. — In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird gesagt: Mit Iswolski ist einer der größten Feinde Deutschlands dahingegangen, und doch tut man ihm in dieser Beziehung zu viel Ehre an. Er war doch nur ein Glied in der großen internationalen Verschwörung, die sich seit den Tagen Eduard VII. die Demütigung und wenn möglich die Zertrümmerung Deutschlands zum Ziel gesetzt hatte.

Das neue Ungarn.

Unterstützung durch die Entente.

WTB. **Budapest**, 17. Aug. Das Ungarische Kor.-Büro meldet: Die maßgebenden Faktoren der Entente, besonders die Leiter der in Budapest weilenden Missionen haben sofort nach dem Sturze der bolschewistischen Schreckensherrschaft Maßnahmen getroffen, damit die gegen Ungarn angeordnete Blockade aufgehoben und Ungarn bei seinem nationalen Aufbau Hilfe geleistet werde. Nach einer Meldung aus Nagkantgse setzen die Südslawen die Eisenbahngleise überall wieder in Stand, damit die von der Entente gegen Fiume und Triest nach Budapest entsandten Lebensmittelzüge ohne Hindernis verkehren können.

Die neue Regierung.

WTB. **Budapest**, 17. Aug. Wie amtlich gemeldet wird, sind die Verhandlungen mit dem Grafen Paul Teleki wegen seines Eintritts in die neue Regierung als Minister ohne Portefeuille noch nicht abgeschlossen.

Einstellung der Arbeitslosenunterstützung.

bb **Berlin**, 18. Aug. Die neue Regierung in Budapest stellte die Arbeitslosenunterstützung ein.

* * *

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

WTB. **Amsterdam**, 17. Aug. Laut „Algemeen Handelsblad" wird aus Omsk gemeldet, daß alle politischen Parteien in Sibirien, darunter auch die sozialistische Partei, eine Proklamation veröffentlichten, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, die Regierung Koltschaks zu unterstützen und alles zur Bekämpfung des Bolschewismus einzusetzen.

Streiks und Unruhen.

Streik in Frankfurt.

Berlin, 18. Aug. Der „Berliner Lokalanz," meldet aus Frankfurt a. M.: Die dortigen Angestellten sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Eine Kommission arbeitete auf Grund statistischer Feststellungen die Forderungen aus, die eine bedeutende Erhöhung der Gehälter vorsehen.

Zum Bankbeamtenstreik.

WTB. **Berlin**, 18. Aug. Am 16. cr. haben im Reichsarbeitsministerium **Verhandlungen** stattgefunden, an denen Vertreter der Hamburger Bankleitungen und Angestellte der Hamburger Banken sowie Vertreter der beiden Bankbeamtenverbände teilnahmen. Die Verhandlungen fanden unter dem Vorsitz eines Beamten des Reichsarbeitsministeriums statt. Sie führten leider zu keinem Ergebnis, da zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Ein von dem Vorsitzenden gemachter Vermittelungsvorschlag wurde von einer Partei abgelehnt, während die

---

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

89 Nachdruck verboten.

„So so!" murmelte Willmers nachdenklich. „In dem ganzen großen Hause wohnen also nur Sie und Ihre Frau?"

„Zu dienen, gnädiger Herr! — Wir beiden alten Leute leben im Flügel, allerdings ein wenig weitab, aber, wenn die Herrschaften etwas brauchen sollten, die Glocke neben der Tür führt direkt in unsere Kammer!"

„Schön! Ich hoffe, wir werden Sie nicht stören!" nickte Willmers mit einem flüchtigen Blick auf den Klingelzug. „Sie sagten, mein Onkel hätte schon einige Zeit vor seinem Tode die ganze Dienerschaft entlassen, — wer besorgte alsdann das Hauswesen und wer, vor allen Dingen, pflegte den Kranken?"

Westermann antwortete nicht sogleich. Angelegentlich beobachtete er das nur langsam sich entzündende Feuer, und auf seinem runzeligen Gesicht malte sich ein verschlossener Trotz, neben ganz offener Ungeduld über dieses ihm unbehagliche Verhör.

„Mein Weib und ich!" erwiderte er kurz und erhob sich schwerfällig von seinen Knien. „Ab und zu kam die Gnädige aus dem Pavillon herüber, aber selten. Unser General liebte keine fremden Gesichter, selbst wenn sie zur Verwandschaft gehörten, sondern war am liebsten allein! Nichts für ungut, Herr! Ich will aus dem Wäscheschrank frische Bettbezüge holen, und da ist auch meine Alte mit dem Tee!" — —

„Ordne nur alles auf dem Tisch da, Anna!" rief er der sauber gekleideten Frau zu, die, mit einem silbernen Tablett beladen, knickend das Zimmer betrat. „Die Herrschaften müssen vorlieb nehmen, in den anderen Zimmern ist es zu unwohnlich!"

„Na jawohl, jawohl!" lächelte Frau Westermann gutmütig. „Hier, wo's Feuer brennt, ist's auch viel molliger, gelt, gnädige Frau? — Alles, was ich in der Eile habe auftreiben können, bringe ich mit, und wenn's auch nicht viel ist, schmackhaft wird's schon sein, denn die Gorlenkos führen eine feine Küche, das muß man ihnen lassen. Mußte mir eben drüben Rat holen, denn in meiner Speisekammer fand sich absolut nichts für so vornehmen Besuch! Einen schönen Gruß soll ich den Herrschaften bestellen, und wenn es nicht gar so schlimmes Wetter wäre, so —"

Die alte Frau hielt plötzlich inne in ihrem Plaudern und lauschte nach der offen gelassenen Tür. Mir scheint's, als käme sie trotz des strömenden Regen! Jawohl, das ist ihr Tritt! — Wohl bekomms, und nichts für ungut, meine Herrschaften!"

Hastig zündete sie noch den Spiritus unter dem silbernen Teekessel an, der sofort in lebhaftes Summen geriet, strich mit ihrer stark verarbeiteten welken Hand die Tischdecke glatt und verschwand mit tiefem Knix gerade in dem Augenblick, als eine andere dunkle Gestalt im Rahmen auftauchte.

Die Zeit war gnädig mit Blanche Gorlenko umgegangen; allerdings war sie nicht mehr die jugendliche, ihrer Reize sich bewußte Frau, besaß aber immer noch viel Anziehendes, und in ungeschwächtem Glanz leuchteten die nachtschwarzen Augen auch jetzt noch unter der seidenen Kapuze des Regenmantels hervor, die sie, des schlechten Wetters wegen, über den Kopf gezogen hatte.

Mit unnachahmlicher graziöser Bewegung warf sie ihren feuchten Umhang von den Schultern und stand in ihrer faszinierenden Schönheit vor den beiden überrascht aufblickenden jungen Leuten.

„Entzückt, Sie begrüßen zu können, mon neveu!" sagte sie mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln und schloß, ohne sich durch Willmers erstauntes Gesicht irre zu machen, den neuentdeckten Neffen in die Arme. „Ah, wie er groß und schön geworden ist, der kleine Herbert dessen ich mich noch lebhaft erinnere!"

„Gnädige Frau irren sich; ich bin nicht Herbert, sondern Eugen!" versuchte Willmers ihren Irrtum aufzuklären und sich bei dieser Gelegenheit aus ihren Armen zu befreien, doch Blanche Gorlenko war nicht leicht aus der Fassung zu bringen.

„Natürlich, Eugen! Ich weiß es und habe mich nur versprochen!" lachte sie unbefangen, während ihre Augen ihn mit einem Anfluge von Koketterie anfunkelten. „Während Ihr junges Volk zu Männern aufwuchst, bin ich eine alte Frau geworden, doch mein Gedächtnis ist frisch geblieben! Voyons! Diese blonde Dame ist deine Frau, nicht wahr? Was für eine zierliche, hübsche Kleine du dir heimgeführt hast, neveu! Sie ist entzückend! Wäre ich ein Mann, ich würde dich beneiden!x

Mit aufrichtiger Bewunderung betrachtete sie Elsens sanftes, tieferrötetes Gesicht, zog sie mütterlich an die Brust, und eine wirkliche Träne schimmerte in ihren Augen, als sie die junge Frau endlich freigab, um, scheinbar überwältigt, von der Freude dieses unerwarteten Wiedersehens auf einen Stuhl zu sinken, den ihr Willmers hinschob.

„Sie haben eine unangenehme Fahrt gehabt!" unterbrach sie endlich die eingetretene Pause, während ihre Blicke prüfend von Willmers zu seiner jungen Frau glitten. „Wo hat dieses entsetzliche Wetter Sie überrascht, meine Lieben?"

„Auf der Landstraße, gnädige Frau!" entgegnete Willmers kurz. „Gestatten gnädige Frau, daß ich rauche?"

„Aber gewiß, mon neveu!" neigte Frau von Gorlenko zustimmend den Kopf. „Die Bitte war unnötig. Sie sind zu Hause, und ich bin hier Gast. Außerdem begreife ich diese Leidenschaft, da ich selbst Raucherin bin! — Aber nein, nein, für heute danke ich!" schob sie lächelnd Willmers geöffnetes Zigarettenetui zurück. „Zum Rauchen muß man aufgelegt sein, und ich bin noch ganz erregt von unserem Wiedersehen nach so vielen Jahren! — Also mitten auf der Landstraße! Ich kann mir denken, wie unsere Kleine sich gefürchtet haben mag! Arme, kleine Maus! — Uebrigens wundere ich mich über den alten Westermann. Konnte er Ihnen denn wirklich keinen anderen Raum anweisen, als dieses Sterbezimmer? Sie wissen es gewiß nicht," wandte sie sich mit geheimnisvollem Flüstern an Willmers, „in jenem Bett starb vor drei Monaten ihr Onkel, und —"

„Doch, ich weiß es, gnädige Frau," fiel Willmers ihr unangenehm berührt ins Wort und streifte flüchtig Elsens blasses Gesicht. „Westermann erklärte jedoch, daß die anderen Räume verschlossen seien, und was den Verstorbenen anbelangt, so glaube ich, brauchen wir den nicht zu fürchten: Tote pflegen Lebende nicht zu beunruhigen."

Blanche Gorlenkos Augen glitten mit einem seltsamen Ausdruck durch das ganze Zimmer, und um ihre noch immer schönen Lippen zuckte ein Lächeln.

Fortsetzung folgt.

„Tote pflegen Lebende nicht zu beunruhigen," heißt es vorstehend. Und doch drängt sich die Vergangenheit — Erkenntnis heischend — immer wieder in die Gegenwart. Besonders in der Heimatfrage will sie beachtet und verstanden sein.

Auch im Münsterland gibt es viel Totes, das die Lebenden nicht ruhen läßt. Die Heimatzeitschrift „Münsterland" beantwortet da die geheimnisvollsten Fragen; sie ist führend selbst auf verworrendsten Pfaden. „Münsterland" sei deshalb das Leibblatt

andere Partei geneigt war, den Vorschlag anzunehmen. Das Reichsarbeitsministerium wird im Einverständnis mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern unverzüglich einen Schlichtungsausschuß berufen, der in der Streitsache anfangs nächster Woche einen Schiedsspruch fällen wird.

Die Streikfrage in England.

bb **Berlin**, 8. Aug. Das „Berliner Tagebl." meldet aus dem Haag: In einer Versammlung der Arbeitgeber und Arbeiter in Birmingham teilte Baynes mit, daß Lloyd Georges mit dem Entwurf zu einem Gesetz beschäftigt sei, das Streiks nur nach achttägiger Ankündigung erlaubt.

WTB. **Amsterdam**, 17. Aug. „Daily News" zufolge hat sich die britische Regierung jetzt endgültig gegen die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke entschieden.

Soziales.

Verschmelzung mehrerer Eisenbahner-Verbände auf der Grundlage der Elberfelder (christlichen) Richtung!

Auf einer Konferenz der Eisenbahnerverbände, die in München stattfand und an welcher Vertreter der bayerischen, württembergischen und badischen Eisenbahnerverbände, sowie des Verbandes des bayerischen Postpersonals, des sächsischen Eisenbahnerverbandes und des Reichskartells bezw. der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter teilnahmen, wurden von dem württembergischen Eisenbahnerverband Leitsätze vorgelegt, die die Schaffung einer Einheitsorganisation für das gesamte Verkehrspersonal Elberfelder (christlicher) Richtung erstreben. Dieser zu schaffende Einheitsverband Elberfelder Richtung wird seine Hauptgeschäftsstelle nach Berlin verlegen. Nach den heutigen Mitgliederbeständen der einzelnen Verbände gerechnet, wird die neue Einheits-Organisation etwa 230 000 Mitglieder umfassen. (Der sozialdemokratische Deutsche Eisenbahnerverband zählt ca. 300 000 Mitglieder.)

Westfalen und Rheinland.

WTB. **Gelsenkirchen**, 17. Aug. Ein Raubmord wurde am Samstag mittag an der 51 Jahre alten Ehefrau des Bürobeamten Ernst Rottgen in der Hermannstraße verübt. Der Täter, ein etwa 21 Jahre alter Bursche, ist vermutlich bei einem Diebstahl von der Frau überrascht worden. Er hat diese überfallen und durch Messerstiche getötet. Mit seinem Raube ist er sodann geflüchtet und entkommen.

* **Iserlohn**, 17. Aug. Einen gräßlichen Tod fand der Sägewerkbesitzer Bauer in Westig. Beim Arbeiten an der Kreissäge flog ihm plötzlich ein Stück Holz an den Kopf, dessen eine Hälfte vollständig zertrümmert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Bauer war Kriegsteilnehmer und erst kürzlich verheiratet.

* **Köln**, 18. Aug. Es verlautet hier halbamtlich, daß die Stadtverordneten-Neuwahlen für die Stadt Köln nunmehr genehmigt worden sind. Die Vorbereitungen sollen mit aller Beschleunigung betrieben werden, so daß die Wahlen in einigen Wochen vor sich gehen können.

* **Velbert**, 18. Aug. Der bei der Bergischen Kleinbahn als Vorarbeiter beschäftigte Johannes Kraft brachte seiner Stieftochter auf offener Straße zwei Messerstiche in den Rücken bei und erschoß sich sodann in seiner Wohnung mit einem Infanteriegewehr. Am Abend vorher hatte zwischen Vater und Tochter ein Streit stattgefunden. Die Verletzungen des Mädchens, daß dem Krankenhause zugeführt wurde, sind nicht lebensgefährlich.

* **Elberfeld**, 18. Aug. Die Preisprüfungsstelle verhandelte in ihrer letzten Sitzung über die Bekämpfung des Schleichhandels. Dabei wurde u. a. mitgeteilt, daß innerhalb weniger Tage der vergangenen Woche von der Polizei 5 Eisenbahnwagen mit neuen Kartoffeln auf der Eisenbahn und viele Zentner auf der Trockenberger Straßenbahn beschlagnahmt wurden. Außerdem seien der Polizei 600 Zentner Seife etwa 200 000 Zigaretten und größere Mengen Marmelade, die auf Schleichhandelswege vertrieben werden sollten, in die Hände gefallen. 25 Personen konnten wegen Geheimschlachtung zur Anzeige gebracht werden; dabei wurden 20 Zentner Fleisch beschlagnahmt.

Neueste Nachrichten.

Der Eid des Präsidenten.

WTB. **Berlin**, 18. Aug. (Drhtb.) Die Nationalversammlung setzte die feierliche Vereidigung des Reichspräsidenten auf die Verfassung für Mittwoch, den 20. 8., 11 Uhr vormittags in der Nationalversammlung an.

Verschärfung der Steuersätze bei der Erbschaftssteuer.

Weimar, 18. Aug. Der Steuerausschuß, der die Erbschaftssteuer bearbeitet, hielt gestern abend nach dem Plenum noch eine Sitzung ab. Vor allem wurde eine wesentliche Verschärfung der Steuersätze, besonders eine sich verdoppelnde Steigerung für die Vermögen von 150 000 Mark aufwärts in allen Gruppen, also auch der verwandten absteigenden Linie nach einem Antrag der Sozialdemokraten und des Zentrums angenommen. Das Gesetz soll am 1. September in Kraft treten. Am Mittwoch findet noch eine zweite und dritte Lesung statt.

Der erste Postdampfer.

WTB. **Hamburg**, 18. Aug. (Drhtb.) Der Lloyd-Dampfer Alfred Nobel ist heute vormittag aus Newyork mit 9746 Säcken amerikanischer Post hier eingetroffen.

Vor einem amerikanisch-mexikanischen Kriege?

WTB. **Wien**, 18. Aug. (Drhtb.) Nach einem Funkspruch aus Rom wird aus Paris gemeldet: Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko sind gespannter denn je. Die führenden amerikanischen Zeitungen sehen einen Konflikt voraus und erklären, daß Großbritannien seine Einwilligung zur Annektion durch die Vereinigten Staaten gegeben hätte.

Straßenkämpfe in Saloniki.

Bern, 17. Aug. Das Athener Blatt „Athenayka" meldet aus Saloniki das Umsichgreifen des Bolschewismus unter d endortigen Senegaltruppen. Ganz Saloniki geriet in große Verwirrung. Es kam zu schweren Kämpfen zwischen Senegalesen und Franzosen. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Die Aufstände dauern an. Ein Brand führte fast zu einer allgemeinen Katastrophe. Munitionslager wurden in die Luft gesprengt. Italienische und griechische Truppen verhielten sich während der Zusammenstöße zwischen den Franzosen und Senegalesen vollständig neutral. Der „Avanti" bezeichnet diese Revolte als eine Folge des französischen Nationalismus.

Die Streiks in Amerika.

WTB. **Amsterdam**, 18. Aug. (Drhtb.) Das Preßbüro Radio meldet aus Newyork: Infolge des Ausstandes sind 19 Theater geschlossen.

Vermischtes.

Fliegerunglück.

bb **Berlin**, 18. Aug. Wie der „Lokalanz." meldet, war gestern nachmittag von dem Flugplatz Johannisthal ein Flugzeug aufgestiegen. Bald stürzte es mit seinen drei Insassen ab. Leutnant Donnenleyht war sofort tot, Oberleutnant Nörten wurde der rechte Fuß bis zum Knöchel abgetrennt, Leutnant Gille trug leichte Verletzungen davon. Die drei Verunglückten sind Angehörige des Hamburger Zeitfreiwilligen-Regiments in Berlin.

Ein schreckliches Unglück.

WTB. **Breslau**, 18. Aug. (Drhtb.) Der „Schlesischen Zeitung" zufolge machte der beim Grenzschutz stehende Kutscher Keil, der bei seiner Familie auf Urlaub weilte, sich in seiner Wohnung mit seinem Gewehr zu schaffen. Dabei entlud sich die Waffe und traf Frau Keil und ein Kind, die waren sofort tot, 2 Söhne wurden schwer verletzt. Keil blieb unverletzt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 19. August 19

r Jünglingsverein St. Josef. Die einzelnen Abteilungen treten wieder regelmäßig zusammen. Aterabteilung Donnerstag, Trommlerchorps Mittwoch, Orcheerübung Freitag. Die Uebungsstunden der Turner und Ballspieler sind aus der Anzeige ersehen. Leichathletik ist jeden Abend schon von Uhr an. Es mögen alle antreten wegen der Ausscheidungen für das Sportfest, das am 31. August stattfindet.

h. Die landw. Ortsvereine des Kreises Borken halten am Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, im Schützenhause zu Bocholt eine Versammlung ab. Auf die Wichtigkeit der Tagesordnung weist das Inserat im heutigen Nummer hin.

p. Der Sittlichkeitsverbrecher, der die hiesige Gegend unsicher machte, ist in Rhede verhaftet worden. Es scheint sich um einen alten Zuchthäusler zu handeln, der mancherlei auf dem Kerbholz hat. Er wird dem Amtsgericht Bocholt zugeführt.

r. Unsere Sammlung für die Kriegsblinden ist wiederum einige Spenden zu verzeichnen. Es gingen ein: vom Kreuzbündnis St. Georg 21,50 M, von Ungenannt 3,— M, von den Mitspielern eines Theaterstückes auf der Schonebergstraße 8,— M, insgesamt 845,08 M. Allen Gebern ein herzliches Vergelt's Gott!

r. Der Viehbestand hat bekanntlich durch die Kriegsereignisse gewaltig abgenommen. Interessant sind die die Zahlen, die die Ergebnisse der Zählung am 2. Dezember 1912 und am 2. Juni 191 gegenüberstellen. In der Provinz Westfalen gab es 1912 172 236 Pferde, 721 188 Rindvieh, 129 90 Schafe, 1 307 368 Schweine, 216 000 Ziegen, 4 600 299 Federvieh. 1919: 177 470 Pferde, 696 5 Rindvieh, 200 323 Schafe, 665 168 Schweine, 259 32 Ziegen, 2 223 714 Federvieh. Während also der Rindviehbestand, das Federvieh und besonders die Schweine abgenommen haben, ist die Zahl der Pferde der Schafe und Ziegen gestiegen.

Der Kreis Borken zeigt aber ein ganz anderes Bild: 1912: 4362, 1919 5711 Pferde, 32 439 (33 14 Rindvieh, 1032 (5398) Schafe, 38 943 (21 836 Schweine, 2307 (2049) Schafe, 132 527 (57 207) Federvieh. Es hat also der Rindviehbestand, die Zahl der Pferde und Schafe zugenommen, während Schweine, Ziegen und Federvieh abgenommen haben.

r. Liedern, 18. Aug. Bei der Eiersammlung des Kreises für Kranke und Minderbemittelte sind in der Zeit vom 4.—11. August abermals von unserer Gemeinde die meisten Eier abgeliefert worden, nämlich 647 Stück. An zweiter Stelle steht Weseke mit 41 Stück. Die wenigsten lieferte Biemenhorst ab, nämlich nur 15 Stück. Insgesamt ergab die Sammlung 8148 Stück.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hob bach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- u. Anzeigenteil Fr. Heggen, sämtl. in Bocholt.

Ausgabe von Frühkartoffeln.

Gegen Abstempelung der **Felder 50 und 51 der Lebensmittelkarte** werden für die Zeit bis einschließlich 18. September weiter an die versorgungsberechtigte Bevölkerung

je Person 20 Pfund Frühkartoffeln zum Gesamtpreise von 3 Mk.

an der **Ausgabestelle Ewaldstraße** verabfolgt.

Die **Bezahlung** hat **vorher in abgezähltem Gelde an der Kartoffelkasse im Speiseraum der Kriegsküche Kaiser Wilhelmstr.** zu erfolgen.

Reihenfolge: Lebensmittelkarten-Nummern:

1—550	Mittwoch	vormittag	von 8	bis 12	Uhr
551—1100	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„
1101—1650	Donnerstag	vormittag	„ 8	„ 12	„
1651—2200	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„
2201—2750	Freitag	vormittag	„ 8	„ 12	„
2751—3300	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„
3301—3850	Samstag	vormittag	„ 8	„ 12	„
3851—4400	Montag	vormittag	„ 8	„ 12	„
4401—4950	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„
4951—5500	Dienstag	vormittag	„ 8	„ 12	„
5501—Schluß	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„

Diese Reihenfolge ist genau einzuhalten. Anbauer von Frühkartoffeln haben keinen Anspruch auf diese Kartoffeln.

Bocholt, den 18. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

betreffend Preise für Frühkartoffeln der Ernte 1919 in der Provinz Westfalen in der Zeit vom 16. bis 31. August 1919.

Mit Zustimmung des Herrn Reichsernährungsministers wird gemäß § 3 der Verordnung über die Preise für Frühkartoffeln vom 10. April 1919 (R. G. Bl. S. 385) in Abänderungen unserer Bekanntmachung vom 29. Mai 1919 zu Nr. 3 der Frühkartoffelhöchstpreis in der Zeit vom 16. bis 31. August 1919 einschließlich auf 3 Mark für den Zentner festgesetzt.

Münster i. W., den 15. August 1919

Provinzialkartoffelstelle für die Provinz Westfalen.

J. V.

Graf v. Merveldt.

Bekanntmachung.

Die Landwirte des Amtsbezirks werden darauf hingewiesen, daß die an den Kommunalverband zu liefernden Schlachttiere ein Mindestlebendgewicht von 550 Pfund besitzen müssen.

Landwirte, die Tiere mit niedrigerem Gewicht liefern, werden bei der Aufbringung stärker herangezogen, dagegen solche, welche Tiere mit höherem Gewicht liefern entsprechend geschont.

Bocholt, den 14. August 1919.

Der Amtmann: Bahrs.

Ablieferungspflicht in Brotgetreide

Trotz meiner Bekanntmachung vom 25. Juli und 7. August ds. Js, in denen ich die Landwirte im Interesse einer geregelten Brotversorgung um schleunigste Ablieferung größerer Mengen Brotgetreide dringend ersucht habe, beträgt die bis heute abgelieferte Menge kaum ein Zehntel der Menge die im Vorjahre bis 15. August geliefert war.

Ich sehe mich deshalb gezwungen, auf Grund des § 5 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. 6. 1919 (R. G. S. 535/62) folgendes anzuordnen:

1.) Jeder Anbauer von Brotgetreide ist verpflichtet, bis spätestens 30. August ds. Js. mindestens soviel Brotgetreide auszudreschen, d. h. er in der Lage ist, für jeden Morgen seiner Anbaufläche in Brotgetreide zwei Zentner an die vom Kommunalverband bestellten Aufkäufer abzuliefern.

2.) Die Lieferung der zwei Zentner für jeden Morgen der Brotgetreide-Anbaufläche hat bis spätestens 15 September ds. Js. zu erfolgen.

3.) Ausgenommen von diesen Verpflichtungen sind nur diejenigen, die nur soviel Brotgetreide angebaut haben, daß sie damit ihre Selbstversorgung durchführen können.

Die Kreisgetreidestelle ist angewiesen unter Zugrundelegung einer Menge von zwei Zentnern für den Morgen die Ablieferungspflicht für jede Gemeinde des Kreises zu berechnen und den Ortsbehörden umgehend mitzuteilen.

Die Ortsbehörden haben gleichzeitig Anweisung bekommen, die Ablieferungspflicht der einzelnen Gemeinde dem betreffenden Gemeindevorsteher mitzuteilen.

Die Gemeindevorsteher ersuche ich, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß jeder Landwirt der Gemeinde seiner Verpflichtung voll und pünktlich nachkommt. An Hand der Ernteflächenerhebung werde ich controllieren lassen, wer die zwei Zentner pro Morgen nicht abgeliefert hat.

Ich bemerke noch, daß ich angewiesen bin, gegen die Säumigen mit den schärfsten der gesetzlich gegebenen Zwangsmaßnahmen vorzugehen.

Zum Schluß weise ich noch darauf hin, daß die zwei Zentner pro Morgen nur das vorläufige Ablieferungssoll eines jeden Landwirts darstellen.

Nach Fertigstellung der Wirtschaftskarten wird an Hand der Ernteschätzung und unter Zugrundelegung der für Selbstversorgung und Saatgut benötigten Mengen das endgültige Ablieferungssoll für jeden Landwirt berechnet und mitgeteilt.

Die jetzt abzuliefernden zwei Zentner pro Morgen werden selbstverständlich auf die Gesamtablieferungspflicht an Brotgetreide angerechnet.

Borken, den 15. August 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Die Marke Nr. 18 der Sommerversorgung muß bis spätestens Donnerstag, den 21. August, bei den Händlern eingelöst sein, nach dieser Zeit verliert dieselbe ihre Gültigkeit.

Bekanntmachung Amter-Rhede-Dingden.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 11. August 1919 betreffend Ablieferung von Brotgetreide mache ich darauf aufmerksam, daß bis heute nicht 1/10 der Menge abgeliefert worden ist, wie im Vorjahre zum gleichen Zeitpunkte. Das Landratsamt hat daher angeordnet, daß bis spätestens 15. September von jeden Morgen Anbaufläche wenigstens 2 Zentner an die bekannten Aufkäufer abzuliefern seien. Diese Menge muß bis zum 30. August ausgedroschen sein. Die Verpflichtung trifft nur diejenigen nicht, deren Selbstversorgung gefährdet würde. Die Ablieferung der 2 Zentner stellt nur das vorläufige Ablieferungssoll der Landwirte dar; Anrechnung auf die Gesamtablieferungspflicht findet statt.

Ich ersuche dringend sämtliche Landwirte dieser Verpflichtung unverzüglich nachzukommen. Die Herren Gemeindevorsteher werden gebeten, in diesem Sinne mitzuwirken.

Rhede, den 16. August 1919.

Der Amtmann: Schöttler.

Bekanntmachung.

Die Verträge über die Verpachtung der Jagdnutzung in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Gemeinden Rhede, Krechting und Vardingholt liegen **zwei Wochen vom 17. bis einschließlich 31. 8. dieses Jahres** auf dem Amtsbüro in Rhede während der Bürostunden öffentlich aus.

Während der Auslegungsfrist kann jeder Jagdgenosse gegen die in Frage kommenden Pachtverträge beim Kreisausschusse in Borken Einspruch erheben.

Einsprüche gegen die Art der Verpachtung und die Pachtbedingungen sind unzulässig, weil dieselben durch das vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.

Rhede, Krechting, Vardingholt, } den 15. August 1919.

Die Jagdvorsteher:
Esing, Tinnefeld, Tekotte.

1000,00 M. gegen absolute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter B. 404 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Spreizenklappkamera, 6½×9 cm, Doppel-Anastigmat, F. 5,5 in Copruschverschluß bis 1/300 Sekunde nebst Kassetten für 280 Mk. zu verkaufen. Außerdem 18/18 Apparat nebst 3 Doppelkassetten und Rapid-Aplanat F. 8. für 140 Mk. **Schmidt & Pitz,** Münsterstraße 2.

Ein dunkelblaues **Kostüm** (feine Wolle) billig zu verkaufen. Karolingerstr. 352/8.

Ein fast neuer **Frackrock** zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle

Ein blauer **Cheviot-Anzug** für ein Kind von 7 bis 10 Jahren abzugeben. Näheres Geschäftsstelle.

Ein Fahrrad (la englische Bereifung) zu verkaufen.

Komme am Mittwoch mit Schweinen nach Rhede zum Markt. Wüstmeyer Gemen.

2 Paar **Infanteriestiefel,** Größe 26 u. 29, 1 Paar Kavalleriestiefel Gr. 28 und einen Sprechapparat m. Platten zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Realschulstr. 10.

Gelegenheitskauf Mehrere große zweitür. **Kleiderschränke** zum Preise von 240 Mk. per Stück sofort abzugeben. Passende Bettladen, Waschkommoden, Nachtschränke auf Wunsch. Näheres Geschäftsstelle.

Eine leichte **lange Karre** zu verkaufen. Nordallee 75.

Eine guterhaltene, 8½' zöllige, lange **Karre** hat preiswert abzugeben. Wwe. Joseph

Fahrrad-Wulstdecken und Schläuche la. in größerer Sendung angekommen. **Einkoch-Apparate und -Gläser sowie Töpfe** billigst bei **Gebr. Steiner,** Drogerie.

Tanzsaalglätte Plaisier das beste Fabrikat der Welt, vortrefflich, prakt., billig. Bei: Gebr. Steiner, Drogerie.

Ein noch gut erhaltener emaillierter **Manteltopf** mit Feuerung zu kaufen gesucht. Inhalt 100—125 Liter.

Statt Karten.

Julius Herbst
Lehrer,
Wilhelmine Herbst
geb. Böggering
Vermählte.

Therese Böggering
Carl Georg Meyer
Verlobte.

Lowick, am 19. August 1919.

Statt Karten

Karl Seignette
Maria Saignette
geb. Giesing
Vermählte.

Cöln a. Rh., den 19. August 1919.

✝

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Musketier Franz Hanenberg

findet statt am Mittwoch, dem 20. August, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, und unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Nachbarschaft, und besonders dem Gardeverein, unsern

tiefgefühlten Dank.

Frau Johann Fischer und Kinder.

Junger Mann

von 15–16 Jahren, mit guter Handschrift, für **Büroarbeiten** zum möglichst sofortigen Antritt gesucht.

Offerten unter „C. Nr. 6744" an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein hiesiges Baumwoll-Agenturgeschäft sucht einen gewandten

jungen Mann

zur Stütze, Eintritt sofort.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **C. 6760** an die Geschäftsstelle.

Kräftiger, jüngerer

Hilfsarbeiter

für Stereotypie und Druckerei sofort gesucht.

H. & A. Temming.

Für meine in **Bocholt** gut eingeführten

Modenalben und Schnittmuster

suche ich Firma zwecks

Uebernahme einer Verkaufsstelle.

Anfragen erbittet:

Die Neueste Deutsche Mode.
Bruno Dietze, Leipzig, Schloßgasse 1-3.

Polier

mit einem Stamm von etwa 8 Maurern und 8 bis 10 Hilfsarbeitern

findet für dauernd gute Beschäftigung.

H. Fassbender, Baugeschäft,
Wesel am Rhein.

Liebesgabe der Kriegsgefangenen.

Suche zum 1. Oktober ein erfahrenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Dr. Dietrich,
Westend 18.

Für kleinen Haushalt nach Duisburg tüchtiges

Zweitmädchen

gesucht, das auch etwas nähen kann. Zu erfragen

Rodelstraße 28.

Zum 1. Oktober wird nach Düsseldorf für kleinen, kinderlosen, herrschaftlichen Haushalt (Etage) ein in Küche und Hausarb. erfahr.

Alleinmädchen gesucht.

Vorzustellen bei

Frau Emil Tangerding,
Friedenstr. 4.

Für kleinen Privathaushalt auf dem Lande ein sauberes, ordentliches

Mädchen

gesucht.

Frau Muckenheim,
Hamminkeln.

Ein katholisches

Dienstmädchen

das melken kann, auf sofort oder später gesucht von

Witwe Bömer,
Reeserward, Post Rees.

Mädchen

vom Lande, 26 Jahre alt, sucht zu Oktober Stellung, um Küche und Haushalt zu erlernen in bürgerl. Haushalt. Näh. Geschäftsstelle.

Mehrere tüchtige

Selfaktor-anmacher

bei hohem Lohn für sofort gesucht.

F. H. Hammersen A.-G.
Rote Erde.

Tüchtiger Vertreter,

welcher bestens bei Land- und Privatkundschaft eingeführt ist, zum Verkauf von Konsumartikeln, techn Oelen und Fetten bei hohem Verdienst sofort gesucht.

Osnabrücker Handels- und Versandhaus, chem. Abteilung, Osnabrück.

Gesunder, junger

Mann

von 18–20 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, auf sofort gesucht, dauernde Stellung, bei hohem Lohn. Kost und Logis im Hause.

Albert Evers,
Obst und Gemüse en gros, **Hamborn,**
Kirchstraße 10. Tel. 457.

Ein ordentlicher

Junge

von 14–16 Jahre für alle Arbeiten gesucht.

Johann Hentschel,
Krechting.

Korsetts

nach Maß gearbeitet,
in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Rodelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Von der Reise zurück!
Dr. Straatmann,
Facharzt für Ohren-, Hals-, Nasenleiden,
DUISBURG, Sonnenwall 67.
Fernruf 485.
Sprechstunden 11–1, 3–5 Uhr
außer Samstag nachmittag und Sonntags.

Versammlung
der landwirtschaftl. Ortsvereine des Kreises Borken
am Mittwoch, dem 20. August, nachmittags 5 Uhr im Schützenhause zu Bocholt (am Bahnhofe).

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsführers des Westfälischen Bauernvereins, Herrn Montag-Münster, über: „Die Lage der Landwirtschaft und die Bedeutung des landwirtschaftlichen Zusammenschlusses in jetziger Zeit."
2. Verschiedenes.

Alle Mitglieder der landwirtschaftlichen Ortsvereine sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand
des Kreisverbandes der landwirtschaftl. Ortsvereine des Kreises Borken.
J. A.: Dr. Rensing.

Kraft-, Sport- u. Turn-Verein.

Zum Wiederaufbau unseres Vereins werden alle Mitglieder und alle, die sich für Athletik interessieren, am **Mittwoch abend 8 Uhr** im **Restaurant Göerzen-Messing,** Niederbruchstraße, eingeladen.

Der 1. Vorsitzende.

Radfahrerverein „Wanderlust" Bocholt.
Heute, Dienstag, den 19. August, abends 8 Uhr,
im Saale „Zum großen Kurfürsten":
Gemütliche Abendunterhaltung mit Tanzkränzchen,
wozu die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden.
Fremde haben keinen Zutritt.

Für die Haarpflege:

Brillantine in Flaschen und Dosen,
Haaröle in versch. Preislagen,
Haar-Entfettungspuder,
Wendelsteiner Brennessel-Spiritus
zu Mk. 2,50 u. 3,75,
Haar-Pomade usw. usw.
empfiehlt die

Drogerie Bruns,
Nordstraße Nr. 22 Fernruf Nr. 113.

Wir bieten freibleibend an **große Partie gutgepflegte abgelagerte**

Ungarische Rotweine

in verschiedenen Qualitäten zum Preise von Mk. 6,50 bis 7,50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügliches Angebot für Wiederverkäufer.

Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Liter) Preisermäßigung.

1917er Château Costières, per Fl. Mk. 11,–, Französischer Rotwein voll und milde.
Dunkelroter südfranzös. **Süßwein,** p. Fl. Mk. 13,50.

Gebrüder Triep.
Weinhandlung, Ahaus i. W.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

von Speerstraße 2 nach

Kurfürstenstraße, Ecke Wernerstr.

verlegt habe.

Ich bitte, mir das bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Durch langjährige Erfahrung bin ich in der Lage, meinen Kunden gute Waren zu den billigsten Tagespreisen liefern zu können.

Hochachtungsvoll

Joh. Pesenacker.

Aus dem Hotel zur Post zu verkaufen:

1 gut erhaltene tadellos arbeitende elektrisch betriebene Wäscherei-Einrichtung (System Martin) mit Motor und Transmission, Riemen usw. complett. Zu besichtigen bei Hubert Babel, Gasthausstraße 1,
1 elektrische Außenlaterne, fast neu,
1 Hotelherd mit eingeb. Warmwasserschlange u. Boiler,
1 eiserner fast neuer Küchen- bezw. Speiseaufzug.

Hermann Pottmeyer, Markt.

Vom 20. August ab fallen infolge des großen Kohlenmangels bis auf weiteres folgende dem Personenverkehre dienende Züge aus:

D 95 (Düsseldorf) Wanne ab 3,34, Altona an 10,57nachm.
D 100 Altona ab 3,40, Wanne an 10,11 (Düsseldorf „
E 63 (Wohwinkel) Hamm ab 3,02, Münster an 3,34 „
E 72 Münster ab 9,20, Hamm an 9,56 (Wohwinkel) „
Pz 679W Münster ab 2,16, Hamm an 2,51 „
Pz 690W Hamm ab 4,25, Münster an 5,25 „

(Pz. 560 hält dafür auf den Zwischenstationen Hamm ab 4.16, Ermelinghof ab 4,25, Mersch ab 4,36, Drensteinfurt ab 4,43, Rinkerode ab 4,53, Hiltrup ab5,03, Münster an 5,12 nachm. (Pz. 689 Münster ab 3,00, Hamm an 3,57 führt 2–4. Klasse). Pz. 379 nach Warendorf fährt 6 Min. später (ab 5,16).

Pz 639W Salzbergen ab 6,40, Rheine an 6,51 vorm.
(Der Zug verkehrt nur noch Sonntags.)
T 801W Münster ab 6,55, Sudmühle an 7,05 „
T 800W Sudmühle ab 7,30, Münster an 7,30 „
T 809W Münster ab 1,30, Sudmühle an 1,40 nachm.
T 810W Sudmühle ab 1,50, Münster an 2,00 „
Pz 611W Osnabrück ab2,02, Dissen-Rothenfelde an 3,09 „
Pz 612W Dissen-Rothenfelde ab3,24, Osnabrück an 4,19 „
Pz 531W Osnabrück ab 12,04, Löhne an 1,18 „
Pz 824W Löhne ab 4,47, Osnabrück an 6,05 „
Pz 904W Herford ab 9,50, Bünde an 10,16 vorm.
Pz 903W Bünde ab 1,54, Herford an 2,21 nachm.
Pz 59 Emden-Außenhafen ab 6,09, Emden an 6,25 „
Pz 56 Emden ab 7,55, Emden-Außenhafen an 8,11 „
Pz 85 Norden ab 9,48, Wittmund an 11,24 vorm.
Pz 86 Wittmund ab 6,46, Norden an 8,20 „

(Gz 9745 Norden ab 7,28, Wittmund an 12,34 und Gz 9746 Wittmund ab 3,49, Norden an 7,59 befördern wieder an Werktagen Personen in 3. und 4. Klasse.)

Vom gleichen Tage ab fallen in den D 91 u. 92 und D 97 Altona — Düsseldorf die Schlaf- u. Speisewagen fort.

Vom 31. August ab D 106 (Berlin) Leer ab 4,12, Norddeich an 6,37 nachm.

Vom 1. September ab D 105 Norddeich ab 11,17 vorm., Leer an 12,51 (Berlin).

Münster (Westf.), den 15 August 1919.

Eisenbahndirektion.

Sofort oder zum 1. Oktober eine

Wohnung

von 4—5 Zimmern in guter Lage gesucht.

Offerten unter **C. 6566** an die Geschäftsstelle.

Wir nehmen Bestellungen auf

Brennholz

an. Karre Mk. 50.09.

Bocholter Holzindustrie. Ant. Mayland.
G. m. b. H.

Für Landwirte!
Kaufe jedes Quantum Obst,
gepflückt oder auf Baum, sowie Kochobst nebst Eier.
Max Gertönis, Nobelstr. 35.

Baby-Wagen

sind tage-, wochen-, und monateweise zu leihen in der

Drogerie Bruns,
Nordstraße Nr. 22, Fernruf Nr. 113.

Wohnhaus

(Nähe der Josephskirche) in gutem Zustande 2 stöckig 10 Räume preiswert unterhändig zu verkaufen.

J. Kölle.

Brautpaar sucht zum 1. 11.

2 bis 3-Zimmer-Wohnung

Off. unter **B. 407** an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

(evtl. mit Klavierbenutzung) von solidem Herrn im Mittelpunkte der Stadt sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter **B. 405** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kompl. Speisezimmer.

Dunkel (Eiche, Friedensausführung, vollständig neu sofort billig abzugeben.

Näheres Geschäftsstelle.

Käselab
Käsefarbe

empfiehlt in bekannter, guter Ware.

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernr. 118.

Mücke weg!

Bester Schutz gegen Insektenstiche. Bei

Gebr. Stalmann, Drogerie.

T. u. B.

Dienstag: **Fußball.**
Mittwoch: **Turnen.**
Freitag: **Schlagball.**
Alle antreten!

Englisch. Unterricht!
Wer erteilt englischen Unterricht in Wort und Schrift?

Angeb. unter C. 6756 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wo findet jung. Mädchen einige Wochen

Landaufenthalt

gegen Vergütung.

Offerten unter B 406 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Speitassen
für Kranke empfiehlt die
Drogerie Bruns

Eine bald kalbende



Kuh

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Mehrere junge

Schweine

hat zu verkaufen

Heinrich Klütgen,
Krechting.

5–6 Stück junge

Schweine

(4 Wochen alt) zu verkaufen.

Bernhard Joormann,
Lankern.

Eine junge

Milchziege

und einen fetten 8 Wochen alten

Ziegenbock

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Mutterschaf

zu verkaufen.
Schwabenstr. 4.

Mehrere junge deutsche

Schäferhunde

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Ein wachsames

Stubenhündchen

kinderfromm und stubenrein zu verkaufen. Daselbst sind ein Paar **Lederga-maschen** und einige **Kaninchen** zu verkaufen.

Gr. Korß,
Mussumer Kirchweg 230¹ pa

Am Samstag, den 16. 8. ist in dem Zuge 7,10 nachm. von Wesel nach Bocholt eine blaue mit Seide gefütterte **Damenjacke** in einem Abteil 4. Klasse liegen geblieben. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der **Wirtschaft** van Harten, Ringenberg, abzugeben.

Eine Portemonnaie mit Geld gefunden.

auf dem Weg vom Wasserwerk nach Bocholt.

Näheres Geschäftsstelle.